

Näherstiller Straße

Am Eingang der Näherstiller Straße befanden sich die jüdische Schule und der im Anfang des 17. Jahrhunderts angelegte jüdische Friedhof. 1895 fand dort die letzte Beisetzung statt. Der Friedhof wurde 1898 ins Eichelbach verlegt.

An der Näherstiller Straße befanden sich seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts neben den privat errichteten Wohnhäusern mehrere Firmenniederlassungen. So seit 1889 die 1871 gegründete Bohrerfabrik von Eduard Werner, das Export Geschäft in Eisen- und Stahlwaren von Heinrich Fuckel, die Eisengießerei von F. W. Kampmann aus Hagen, die Kartonagenfabrik von Aurel Hahnemann und seit 1914 die Metallwarenfabrik von Christoph Reich.



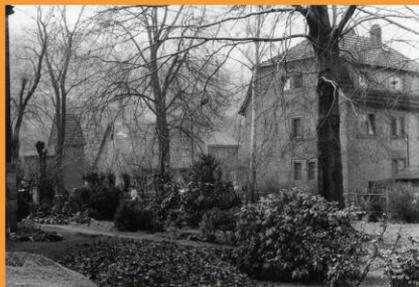
um 1905



Fotosammlung: Lothar Linde, Schmalkalden



aus: Ute Moritz. Die Entwicklung des Stadtgrüns in Schmalkalden seit Mitte des 19. Jh., 1987



aus: Ute Moritz. Die Entwicklung des Stadtgrüns in Schmalkalden seit Mitte des 19. Jh., 1987



Foto: Gerhard Oehring, Schmalkalden

Näherstiller Straße